

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1954-06-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

28. Juni 1954

Lieber Herr Biel !

Vielleicht sind Sie wieder zu Hause nach einer schönen Tour in den Dolomiten und einer erfolgreichen Fahrt in Italien. Heute will ich fort-reisen, früher ging es nicht, weil so Vieles sorgfältig und gleich erledigt werden musste.

Als ich bei Doktor Delp war wegen der Verrechnungsstelle, erfuhr ich, dass am Tag zuvor Herr Jöhren vom West-Ost Verlag zu einer langen Besprechung in München gewesen ist. Doktor Delp hat für mich sehr günstige Bedingungen vereinbaren können.

1. Jöhren macht eine richtige Endabrechnung über alle Bücher. Dies heisst zugleich, dass die Verträge, die (Dr. Delp betont es mir gegenüber immer wieder) noch in Kraft wären ~~wäre~~ über Bücher, die mein Mann inzwischen anders vergeben hat, z.B. "Die Notizen eines Vagabunden", "Tage der Kindheit", "Wartalun" und "Knorrherz und Ermelinde" damit als erloschen gelten, Jöhren erhebt keinen Anspruch mehr darauf.

2. Es wurden ihm zugestanden: "Efeu", "Die Reise um das Herz", "Das Anjekind" und "Zwischen Traum und Tat".

3. "Die Reise um das Herz" und das "Anjekind" erscheinen im Herbst. Das erste ohne Bilder, das zweite mit Illustrationen. "Zwischen Traum und Tat" zum 75. Geburtstag.

4. Herr Jöhren bezahlt einen Vorschuss von je 1000.- Mark auf die beiden ersten Bücher, die in einer Auflage von 5000 Exemplaren erscheinen. Die Gedichte erscheinen in einer Auflage von 3000 Exemplaren und ohne Vorschuss.

5. Die Beträge, die sich aus der Gesamtabrechnung alles Zurückliegenden ergeben werden in Raten bezahlt.

6. Alle Nebenrechte, wie Film, Radio, Abdrucke, Uebersetzungen, etc. gehören mir, nur wenn der Verlag sie vermittelt oder veranlasst ist er mit 20% beteiligt.

7. Ich habe die Verpflichtung, ihm "Wartalun" anzubieten, wenn ich dies Buch neu herausgeben will. Optionen auf andere Bücher hat er nicht.

Von Jöhren ganz loszukommen wäre nach Lage der Dinge nicht möglich gewesen. Weder einen Prozess noch eine Geldentschädigung sind jetzt für mich tragbar. Da also eine Beziehung bleibt, glaube ich, sie ist so gut gelöst und geordnet, wie es nur immer möglich war. Von meinem Buch wurde nicht gesprochen, d.h. Dr. Delp ist darauf nicht eingegangen. Wie finden Sie das Ganze?

Darüberhinaus haben sich für die "Indienfahrt" eine Uebersetzung ins Jugoslawische und für die Zusammenstellung "Zwischen Staub und Sternen" für das Portugiesische ergeben, ebenso wahrscheinlich für das Portugiesische für den "Reiter in der Wüste". Dies alles geht durch die Deutsche Verlags-Anstalt. Ich korrespondiere dort jetzt meist mit einem Herrn oder Fräulein Stein. Günther schreibt nicht mehr, was mir recht ist.

Für den Hoch-Verlag habe ich einen schönen Prospekt zusammengestellt. Er wird anlässlich des Erscheinens der Märchen für alle drei Bücher gedruckt, also über "Mario und die Tiere", die Tiergeschichten und die Märchen gemeinsam.

Sobald ich von meiner Reise zurückbin, würde ich sehr gerne einmal Herrn Petzold kennenlernen. Es sind doch dann noch viele Pläne zu verwirklichen, für die "Nachtwache", vor allem für den "Reiter" und für mein Buch. Ich will mir die grösste Mühe geben, dass Sie nicht mehr "Flausen" bei mir feststellen, obschon ich daran noch nicht glaube, dass ich sie los bin. Wenn ich an Frh. v. Metzradts Bett stehe, die jetzt erkennen kann, in welcher schrecklichen Lage sie ist und die dann ohne Hemmung vor Verzweiflung schreit, muss ich an mich halten, es nicht auch zu tun.

Ich lege Ihnen noch die Adresse des Schwedischen Verlags bei, der sich für die "Maja" interessierte und dem ich gerne "Mario und die Tiere" anbieten möchte, wenn Ihr Plan mit dem anderen Verlag nicht glücken sollte.

Herr Dr. Delp hat mir gesagt, dass der neue Anwalt von Hans, er sei auch der Anwalt von dem sogenannten "Ochsensepp" also Josef Müller, der scheinbar irgendeine politische Rolle gespielt hat in Bayern, keinesfalls ein Anwalt sei, der Hans von einem Prozess abraten würde, auch dann nicht, wenn er unter wenig günstigen Verhältnissen für Hans vor sich ginge. ~~Exakt~~ So sind wir darauf gefasst, dass doch noch eine Klage bevorsteht, aber wir werden sie annehmen, denn ich kann nicht mit Hans eventuell auf 30 Jahre in ständiger Beziehung bleiben mit diesen Abrechnungen. Meinen Brief an Hans hat Dr. Delp nur wenig korrigiert und das herausgestrichen, was wir lieber erst in einem Prozessfall aussprechen wollen. Dies jedoch berührt mich kaum und regt mich nicht auf.

Es regnet wieder ohne Unterlass. So kann man hoffen, wenn Sie dann alle da sind, ist es besser und warm und schön. Ich freue mich sehr auf diese Tage, die Terasse ist dann wie ein Wohnzimmer im Freien und das Bootshaus ist bis dann wieder in Ordnung gebracht und brauchbar.

Haben Sie Dank für innere und äussere Geduld. Bei aller Freundlichkeit, die mir von vielen Seiten entgegenkommt, weiss ich doch, dass eine wirkliche Kraft des Beistandes und eine wirkliche Freundschaft als Halt nur von Ihnen kommt.

Ihre